

Konrad Hecht

DER ST. GALLER KLOSTERPLAN



Jan Thorbecke Verlag Sigmaringen

1983

INHALT

Vorwort von Martin Gosebruch	9
Vorwort von Gertraud Hecht	12
EINFÜHRUNG	13
Die Bedeutung des Plans.....!	13
Material, Gerät und Arbeitsweise bei der Herstellung des Plans.....	14
DIE GEOMETRIE DES PLANS.	25
1. Das Raster und die Fußzahlen.	26
2. Die Zeichengenauigkeit und die Verschiebungen.	39
3. DasFußmaß.	41
4. Der Maßstab.	48
5. Das Schwindmaß.	51
6. Der Zusammenhang der Meßgrößen.	54
7. Schluß.	56
DIE DARSTELLUNG DES PLANS.	57
Die Hilfsmittel der Darstellung.....	57
1. DieZeichnung.	57
2. DieSinnbilder.	57
a. DieBauteile.	58
b. Die ortsfeste Ausstattung der Sakralräume.	63
c. Die ortsfeste Ausstattung der Profanräume	65
d. DieMöbel.	76
e. Die Ausstattung des freien Landes.	78
3. Die Beischriften.	82
a. Bezeichnungen für Bauten und Räume.	82
b. Hinweise auf ein zweites Geschoß	86
c. Maßangaben.	87
Die Grundsätze der Darstellung.	89
1. Die gleichzeitige Darstellung zweier Geschosse.	89
2. Abstraktion und Anschaulichkeit.	98

DIE RÄUME UND IHR ZUSAMMENHANG IM PLAN	102
Die Ausstattung der Räume	102
1. Die Ausstattung der Sakralräume	102
2. Die Ausstattung der Wohn- und Schlaf räume	103
a. Die Heizungen	104
b. Die Art und die Stellung der Möbel	104
c. Die Abtritte	106
d. Der Sevenbaum	107
3. Die Ausstattung der Betriebsräume	108
Der funktionale Zusammenhang der Räume.	115
1. Die Kirchen	115
2. Die Wohnungen.	115
3. Die Betriebe	117
4. Die Nachbarschaften	120
5. Die Raumgruppen	122
6. Die Gänge	123
7. Das Gesindehaus, das Große Haus und die »Äußere Schule« *	124
8. Vermeintlich Fehlendes	132
Übergeordnete Gesichtspunkte der Planung	134
1. Geschosse und Himmelsrichtungen	134
2. Regionen und Achsen *	137
3. Verkehrswege.	138
4. Das Kloster und sein Umland	140
Zu DEN ABMESSUNGEN EINIGER BAUTEN DES KLOSTERPLANS	141
1. Verhältnisse, Staffelungen und Flächen	141
2. Die nutzbaren Flächen.	144
a. Räume, die mehreren Personen zugleich dienen	147
b. Räume, die nur von einer Person benützt werden	148
< c. Die Werkstätten	148
d. Die Unterkünfte der Werkleute.	148
3. Die Größe der nutzbaren Flächen je Person	149
a. Das Pilgerhaus	149
b. Das Große Haus	150
c. Das Gästehaus	151
d. Die Schule	152
e. Das Novizenhaus	152
f. Das Krankenhaus ;	154
4. Schluß ! •	154

DER PLAN UND DIE AACHENER REFORMSYNODE DER JAHRE 816 UND 817	158
1. Der Gang der Forschung	158
2. Der Inhalt des Plans verglichen mit den Beschlüssen der Synode	166
a. Der Abt: wo er essen und wie er schlafen soll	168
b. Die Mönche: ihre Arbeit und das Bad, der Aderlaß und der Karzer	170
c. Die Schüler	173
d. Die Mönche zu Gast und die Pilger	175
3. Weitere Argumente, die Aachen als den Entstehungsort des Plans ausweisen sollen	177
4. Schluß	181
DIE KULTURGESCHICHTLICHEN VORAUSSETZUNGEN DES PLANS	182
1. Die graphischen Hilfsmittel	182
a. Die schwarze und die rote Tinte	183
b. Die einlinige Darstellung der Grundrisse	184
c. Die Sinnbilder	187
2. Die Maßordnung	188
3. Die gliedernden Prinzipien	202
a. Die Vielzahl freistehender Bauten	203
b. Die Anordnung der Bauten	207
4. Eigenheiten in der Gestaltung der Bauten	213
5. Eigenheiten in der Nutzung von Räumen, Einrichtungen und freiem Land	214
6. Schluß	220
DIE HAUSTYPEN DES PLANS	221
1. Das Peristylhaus	221
2. Das Hallenhaus	223
a. Der Grundriß	223
b. Die Herkunft	226
c. Der Aufbau	237
3. Die Abtspfalz	241
4. Die Geflügelhäuser	245
5. Schluß	245
DIE KLIMATISCHEN BEDINGUNGEN DES PLANS	246
1. Sonne und Schatten	246
2. Der Ort der Kapitelsitzungen und die Schreibstube	247
3. Heizungen, Gänge und die ungeheizten Refektorien	248
4. Wein und Bier	250
5. Die Gärten des Plans und das Capitulare de villis	251
6. Öl für die Radleuchter der Basilika	253
7. Schluß	254

BENEDIKT VON ANIANE UND DER ENTWURF EINES IDEALEN KLOSTERS	256
1. Benedikts Tätigkeit in Südfrankreich	256
a. Die Anfänge *	256
b. Die Ausbreitung der Reform	257
c. Das Ziel der Reform	258
d. Die karolingische Klosterreform	260
2. Kloster Aniane und der Klosterplan	262
a. Die Basilika	262
b. Die Bibliothek "	263
c. Die Abtspfalz	263
d. Die Gewächse des Obstgartens.	263
3. Sinn und Gestalt der Planbasilika	263
a. Die Altartituli und die Länge der Planbasilika	264
b. Die Bauelemente der Planbasilika	266
c. Die der Planbasilika nahestehenden Bauten	287
4. Charakter und Gestalt des Klosterplans	295
a. Der Klosterplan als Idealplan •• . . . •	295
b. Gestalt: Der Klosterplan ist dargestellt wie ein Bauplan	300
5. Die Entstehungszeit des Klosterplans.	304
a. Der Gang der Forschung	305
b. Die Kriterien	305
c. Die Aachener Synode 816/817.	308
6. Benedikt von Aniane in Inden.	308
a. Der Gang der Forschung	309
b. Inden und der Klosterplan.	311
DER ANTEIL DES KLOSTERS REICHENAU	314
1. Die Planvorlage und ihre Kopie-Übereinstimmungen und Abweichungen.	317
a. Die Zeichnung	317
b. Die Beschriften.	318
c. Die Maßangaben im Widerspruch zur Zeichnung	319
d. Das Anschreiben	336
2. Abt Heitos Vorschläge.	336
3. Die Entstehungszeit des St. Galler Plans.	339
DER NEUBAU DER ABTEIKIRCHE UND DES KLOSTERS ST. GALLEN DURCH DIE ÄBTE GOZBERT UND GRIMALD	341
1. Der Bau der Abteikirche durch Abt Gozbert	341
2. Der Bau des Klosters durch Abt Grimald.. . . .	342
Literaturverzeichnis	348
Herkunft der Abbildungen	355
Register der Personen-und Ortsnamen	357